



Abonnementspreis vierteljährlich mit „Mittwoch“ 1,40 Mk., für Unterhaltung und Belegung bei den Ausgabestellen 1,30 Mk., beim Postamt 1,50 Mk., mit Kanndienstleistungen 1,95 Mk. Die einzelne Nr. wird mit 10 Pf. berechnet. Redaction und Expedition: Altenburger Schulplatz 6. Die Expedition ist an den Wochentagen von früh 7—1 Uhr Mittags u. Nachm. von 3—6 Uhr geöffnet. — Expeditionsstunden der Redaction 11—1 Uhr Mittags.

Inserions-Gebühr für die 5 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum 1 1/2 Pf. für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung nach Vereinbarung. Complirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Recitamen außerhalb des Inseratentextes 30 Pf. Beilagen nach Uebereinstimmung. Sämmtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen.

Das „Merseburger Kreisblatt“ erscheint täglich Nachmittags 4 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

# Merseburger Kreisblatt.

Anzeigen-Auflage für die Tagesnummer bis 9 Uhr Vormittags, größere Anzeigen werden möglichst tags zuvor erbeten.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

### Einlösung der am 1. Oktober d. J. fälligen Zinscoupons der Preussischen Staatsschulden.

Die am 1. Oktober 1893 fälligen Zinscoupons der Preussischen Staatsschulden werden bei der Staatschulden-Zinscoupons-Kasse — W. Laubentz 29 hiersehl. — bei der Reichsbank-Hauptkasse, sowie bei den früher zur Einlösung benutzten Kassen und Reichsbankstellen vom 21. d. M. ab eingelöst. Auch werden die am 1. Oktober 1893 fälligen Zinscoupons der nach unserer Bekanntmachung vom 6. März 1891 mit dem 1. April desselben Jahres auf unsere Verwaltung übergegangenen Eisenbahn-Privat-Anleihen bei den vorbezeichneten Kassen, sowie bei den auf diese Zinscoupons vertretbaren Zahlstellen vom 21. d. M. ab eingelöst.

Die Zinscoupons sind, nach den einzelnen Schuldgattungen und Wertabschnitten geordnet, den Einlösungstellen mit einem Verzeichnis vorzuliegen, welches die Stückzahl und den Betrag für jeden Wertabschnitt angiebt, aufgerechnet ist und des Einliefernden Namen und Wohnung enthält.

Wegen Zahlung der am 1. Oktober fälligen Zinsen für die in das Staatschuldenbuch eingetragenen Forderungen bemerken wir, daß die Zuführung dieser Zinsen mittels der Post, sowie ihre Gültigkeit auf den Reichsbank-Girokonten der Empfangsberechtigten zwischen dem 19. September und 8. Oktober erfolgt, die Vorzahlung aber bei der Staatschulden-Zinscoupons-Kasse am 18. September, bei den Regierungen-Hauptkassen am 25. September und bei den mit der Annahme direkter Staatssteuern außerhals Berlins betrauten Kassen am 2. Oktober beginnt.

Die Staatschulden-Zinscoupons sind für die Zinszahlungen wöchentlich von 9 bis 1 Uhr, mit Ausnahme des vorletzten Wertages in jedem Monat, am letzten Montagabend von 11 bis 1 Uhr geöffnet.

Die Inhaber Preussischer Konsole machen wir wiederholt auf die durch uns veröffentlichten „Amtlichen Nachrichten über das Preussische Staatschuldenbuch“ aufmerksam, welche durch jede Buchhandlung für 40 Pf. oder von dem Verleger 3. Gurtentag in Berlin durch die Post für 45 Pf. franko zu beziehen sind.

Berlin, den 2. September 1893.

Hauptverwaltung der Staatsschulden. Merseburg.

### Berichte über die Verwaltung und den Stand der Gemeindeangelegenheiten der Stadt Merseburg pro 1892/93

werden im Communalbüreau verabsichtigt. Gleichzeitig können daselbst noch Exemplare des Verwaltungsberichtes von 1893 bis 1861 in Empfang genommen werden.

Merseburg, den 16. September 1893.

Der Magistrat.

### \* Die Unruhen in Süd-Amerika.

WC. Seit Jahr und Tag herrschen in den Republiken von Südamerika ununterbrochen bürgerliche Unruhen, welche alles Andere eher bedeuten, als eine geordnete Fortentwicklung dieser ehemals so reichen, heute so tief herunter gekommenen Ländergebiete. Aus Anfang des vierzehnjährigen Widerstandes des Tages, an welchem Christoph Columbus auf der Insel Guanahani landete, sind lange Betrachtungen gepflogen über den heutigen Stand der amerikanischen Staaten. Man hat damals viel von einem republikanischen Aufschwung gesprochen und geschrieben, der in dem „jüngsten Welttheil“ zu Tage trete, hat aber dabei meist vergessen, von dem republikanischen Staatswesen der nordamerikanischen Union den Blick hinwegzuweisen zu lassen auf jene Staatswesen, welche sich aus den spanischen und portugiesischen Kolonien heraus entwickelt haben. Von Mexiko an südwärts giebt es heute kaum einen einzigen Staat, welcher gesunde Existenzbedingungen bietet, und man kann leider sagen, daß Alles, was in diesen weiten Ländern seit den Eroberungsjahren der spanischen Conquistadoren geschehen ist, kein Fortschritt, sondern mehr ein Rückschritt in der Kultur gewesen ist. Die südamerikanischen Republiken Chile galt lange Zeit als ein wohlorganisiertes und auf gesundem Grundbau stehendes Staatswesen, das etwa einen Vergleich mit europäischen Einrichtungen würde aushalten können. Nun hat der große Bürgerkrieg, welcher das Land verwickelt hat, auch hierher, daß es eine der schändlichsten Mißregierungen, die man sich nur denken kann, gewesen ist, welche die ganze Hälfte hindurch getragen hat und die das Land an den Rand des Ruins gebracht hat. Langsamere, eifrige Arbeit der heutigen Regierung wird dazu führen, die Wunden zu schließen, welche das Bürgerkrieg und der lange Bürgerkrieg geschlagen haben. Noch viel tröster stehen die Dinge in dem Nachbarstaate Argentinien, in welchem diese in Folge der niemals ganz beendeten inneren Unruhen Niemand mehr so recht weiß, wer denn nun eigentlich Herr im Lande ist. Diese Unruhen haben auch einen wichtigen Millionenposten argentinischen Anleihen auf dem deutschen Markt aufgenommen worden ist, ist mehr oder minder gelungen. In den kleinen südamerikanischen Republiken haben

nietmals so recht geordnete Zustände geherrscht; verkommen war Alles, verkommen ist es geblieben. Als vor mehreren Jahren der Kaiser Dom Pedro von Brasilien in Folge einer unblutigen Revolution vom Throne gestürzt wurde, jubilierte man und wies darauf hin, daß Süd-Amerika nun völlig republikanisch geworden sei. Die Führer der brasilianischen Bewegung versprachen ihren Kandidaten auch goldene Berge, eine wahrhaft ideale Regierung. Dem verjagten Kaiser Dom Pedro hatte man in Brasilien eigentlich nichts vorzuwerfen; er war ein schlichter Mann gewesen, der streng am parlamentarischen Regierungssystem festgehalten, seinen Wählern freie Hand in ihrer von den Rammern gebilligten Politik gelassen hatte, und für sich nicht mehr verbrauchte, als ein demittierter Privatmann gebraucht. Die Führer der Revolution, die Alles besser machen wollten, haben in Wahrheit Alles schlechter gemacht. Den ersten Präsidenten der brasilianischen Republik, den Marquis de Fontes, hat alles Andere eher ausgezeichnet, als republikanische Unregelmäßigkeit, und wenn man sagt, er habe zu seinen Gunsten um zum Vortheil seiner Rique die Staatskräfte beschlagnahmt lassen, so klingt das zwar nicht eben hüßlich, entspricht aber völlig den Thatfachen. Als das Mandatssystem zum höchsten gefahren war, man hatte es in kurzer Zeit recht anerkennenswerth weit gebracht, unterlag Fontes dem Einschreiten eines energischen Richters und dem hochgradigen Unwillen der Bevölkerung. Er wurde, ohne daß sich eine Hand in seinem Interesse gezeigt hätte, auf eine Insel verbannt, und ist dort allein und verlassen geblieben. Das brasilianische Volk ist ein Wohlthut in seinen unteren Kreisen und dort überhaupt keiner anderen Regierung fähig. Die höheren Kreise sind der verwerfliche Egoismus denen weder Regierung noch Vaterland etwas gelten, sondern nur der eigene Wohlstand. Kaiser Dom Pedro besaß wenig Liebe in der Bevölkerung, aber man hätte ihn auch nicht, seine Dynastie und er selbst waren den Brasilianern gleichgültig geworden. Den ersten republikanischen Präsidenten Fontes und seine Kreaturen hätte man indessen ganz zweifellos und jagte sie darum zum Hente. Sie haben die Früchte ihrer Handlungsweise nur ganz kurz Zeit genossen. Der zweite republikanische Präsident war der General Pezoto, der das Hauptgewicht darauf legte, sich ein festes, persönliches Regiment zu schaffen und im Uebrigen die Staatskräfte genau ebenso wenig sparte, wie sein Vorgänger. Seine Anhänger in den einzelnen brasilianischen Provinzen, welche dort die einflußreichsten

Stellen inne hatten, hausten mit einer Ungeheuerlichkeit, welche sich früher bei Beamten des kaiserlichen Brasilien niemals erlaubt hatten. Die Uebergriffe waren sehr zahlreich, Profite dagegen blieben unbeachtet. Es ist bekannt, wie die Ausländer in Brasilien, die sich früher aber feinerlei Belästigung zu befürchten hatten, in den letzten Jahren malträtiert worden sind und wenn es den Deutschen dort zu Lande auch noch nicht gerade so schlimm ergangen ist, wie den Italienern, von welchen eine ganze Zahl in den Kramallen todt geschlagen sind, so haben sie unter der Wälfur der republikanischen Polizei in Brasilien doch recht viel zu leiden gehabt. Es ist bekannt, wie harmlosen deutschen Vereinen durch allerlei Polizei-Ghiltan das Leben sauer gemacht worden ist, wie die Polizisten selbst vor Mißhandlungen nicht zurückgeschreckt sind. Aus diesem Verhalten der Staatsorgane erklärt sich zur Genüge auch der Zustand in der schönsten, reichsten und intelligentesten brasilianischen Provinz, in Rio Grande do Sul, wo die besseren Elemente sich vereinigt, die Beamten fortjagt und eine eigene Regierung ernannt haben, gegen welche der abgeleitete Gouverneur fortwährend Profite richtet, um die sich aber Niemand kümmert. In Wahrheit ist die gänzliche Auflösung der Provinz Rio Grande do Sul von Brasilien nur eine Frage kurzer Zeit, wenn im Schooße der Centralregierung in Rio de Janeiro keine wirkliche Besserung eintritt.

Und diese scheint ja nun kommen zu sollen. Der Präsident Pezoto hat in seiner Regierung die wichtigsten Verfassungsbestimmungen außer Acht gelassen und hierdurch eine erneute Revolution hervorgerufen, welche, von der Kriegsflotte ausgehend, sich bald über das ganze Land verbreitet und die Gewalt des Präsidenten Pezoto zum Sturz gebracht hat. Wie alle südamerikanischen Staatschefs hat sich Pezoto, als er in Verlegenheit geriet, damit herauszuheilen gesucht, daß er die Wahrheit aller gegen seine Person erhobenen Beschuldigungen bestritt und die gegen ihn gerichtete Bewegung als total ausfichtlos hinstellte. Nun ist das Gegenheil eingetreten, und wenn er auch vermittelst des offiziellen Telegraphen sich bemüht, noch immer sich als Inhaber der obersten Regierungsgewalt in Brasilien zu bezeichnen, so ist aus mit ihm, Brasilien hat wieder einen neuen Präsidenten.

Auf wie lange? so fragen die Bewohner der Hauptstadt und die der bedeutenderen Handelsplätze des Landes sich. Man war auch in der Reichthümer gleichgültig, als die Monarchie stürzte, aber man hat unter den unangenehmen Situation für eines Besseren besonnen. Heute kennt man keine Ruhe mehr, Handel und Wandel sind halb ruiniert, von dem goldenen Zeitalter, welches die republikanischen Führer ihren Wählern versprochen hatten, ist man weiter, als je zuvor, entfernt. Das kann dem Publikum nicht gleichgültig sein, und daher kommt es, daß man sich bereits in den weiteren Kreisen ganz offen mit dem Gedanken an eine Wiedererrichtung der Monarchie tragt. Man hat die Republik kennen gelernt und verliert nichts weiter von ihr nach den bisher schon gegebenen Leistungen. Heute der alte Kaiser Dom Pedro noch, so würde die Umwälzung wahrlich nicht sehr schnell geschehen; allein jene einige Todter und Ehenolgeren ist wenig populär und man wird auf ihre Abdankung zu Gunsten ihres ältesten Sohnes rechnen.

### Die Berufung gegen Strafkammerurtheile.

Das Gerichtsverfahrgesetz gewährt gegen die Urtheile der Strafkammern nur ein Rechtsmittel, das der Revision, während gegen die übrigen Urtheile die beiden Rechtsmittel der Berufung und der Revision zulässig sind. Gegen diesen Zustand hat sich bereits seit längerer Zeit eine Stimmung geltend gemacht. Dabei handelt es sich auch um die Frage, an wen die Berufung gegen die Strafkammerurtheile, wenn diese eingehärt werden soll, zu verweilen sei. In Betracht kommen Berufungskammern bei den Landgerichten und die Oberlandesgerichte. Nunmehr sind die gutachtlichen Beurtheilungen der Vorstände der Provinzialbehörden ein-

gegangen. Von den 13 Oberlandesgerichtspräsidenten haben sich 9, von den 13 Oberstaatsanwälten 10 für die Verweigerung der Berufung an die Oberlandesgerichte erklärt. Für die Landgerichte haben 2 Oberlandesgerichtspräsidenten und 1 Oberstaatsanwalt gestimmt, 2 Präsidenten und 2 Oberstaatsanwälte nehmen eine Mittelstellung ein, indem sie beide Systeme für annehmbar erachten, für ihren Bezirk aber aus örtlichen Gründen zum Theil geneigt sind, den Landgerichten den Vorzug zu geben.

Der Hauptgrund für die Wahl der Oberlandesgerichte ist der, daß in unserer gesammten Staatsverwaltung der Grundlag burdageführt ist, daß sich ein Rechtsmittel an eine übergeordnete Stelle wenden müßte. Es sei daher bedenklich, diesen Grundlag im Strafprozeß aufzugeben. Auch würde die Bevölkerung geneigt sein, ein von demselben Gericht abgegebenes Urtheil nicht als Berufungsurtheil, sondern als ein erstinstanzliches Urtheil anzusehen. Ueberdies würde es bei kleineren Landgerichten vielfach an geeignetem Material für die Berufungskammern fehlen. — Auch von den Oberpräsidenten sind Gutachten eingeholt worden, die sich, wie berichtet wird, überwiegen ebenfalls für die Verweigerung der Berufung an die Oberlandesgerichte ausgesprochen haben.

### Von der Marine.

Aus Kiel wird geschrieben: Nachdem bereits am 14. Abends die dritte Division der großen Herbstübungsflotte und die zweite Torpedobootflotte den Kieler Hafen verlassen, folgte am 15. des Monats die Flotte, um sich in den östlichen Theil der Ostsee zu begeben. Ueber die Fäden, die den diesjährigen Seemannsorden zu Grunde liegen, erzählt man nichts Genaueres. Bekannt ist nur, daß das Programm für die am 20. August formirte Herbstübungsflotte aus 3 Abtheilungen besteht. Die erste umfaßte die Fahrt von Kiel nach Wilhelmshaven, die zweite begann mit der Fahrt der Flotte nach Kiel und sie endet mit der jetzt begonnenen Fahrt nach Joppo, wobei eine Reihe von geschäftsmäßigen Evolutionen ausgeführt werden soll. Die dritte Abtheilung endlich beginnt am 20. d. M. mit der Abfahrt der Flotte von Danzig nach Aperrade mit einem Zuge an der chiesig-holländischen Küste bis zur Kieler Bucht; hier findet am 22. das Schlusmandat statt, das in einem Angriff auf die Fadenbefestigung bestehen soll. Am 23. erfolgt die Auflösung der Herbstübungsflotte. Was man über den bisherigen Verlauf der Manöver hört, berechtigt zu der Annahme, daß die formirte Ausbildungzeit mit großem Erfolg verwertet ist. Die Schiffe und die Geschwader lie in der Hand des Kommandanten und der Admirale, die wichtigsten Evolutionen werden mit großer Sicherheit gemacht und den Schiffsbesatzungen auf offener See nach schwimmenden Schützen ist in diesem Sommer die größte Sorgfalt zuzuwenden. Ueber den ganz hervorragenden Leistungen unter den großen Flotten noch immer unterdrückt wird, obgleich sie uns bei der Vorbereitungs der Flotten auch großen Nutzen einer außerordentlichen Stärke giebt und eine regelrechte Blockade nahezu unmöglich macht.

### Politische Nachrichten.

Deutschland. Die Kaiserin Augusta Victoria ist mit ihren Kindern am Montag Nachmittags wohlbehalten von Schloß Wilhelmshöhe bei Kassel im neuen Palais zu Potsdam angekommen. Die kaiserliche Familie wird dort bis Weihnachten verbleiben.

Der Erbprinz und die Erbprinzessin von Meiningen sind auf ihrer Reise nach Griechenland in Korfu eingetroffen; von dort begeben sie sich nach dreitägiger Quarantäne auf einer ital. griechischen Privatboot durch den Kanal von Korinth nach Athen. Während die Erbprinzessin dort einen längeren Aufenthalt nimmt, geht ihr Gemahl gleichfalls in das Innere Griechenlands und nach den Inseln zu machen.

Prinz Max von Sachsen. Der „Germ.“ wird aus Rom geschrieben: Vor etwa einem Monat hat Prinz Max von Sachsen in

Annahme von Inseraten für die am Nachmittags erscheinende Nummer nur bis Vormittags 9 Uhr.



einem lateinischen Briefe den Papst seinen Entschluß angekündigt, in dem geistlichen Stand zu treten, und um den Segen desselben Geben zu lassen, und um den Segen desselben Geben zu lassen, und um den Segen desselben Geben zu lassen...

Das präsidentielle Kabinett in ministerium hielt am Montag Nachmittag unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Grafen Calenberg eine längere Sitzung ab, in welcher mehrere Angelegenheiten erledigt wurden. U. A. wurde auch der Termin für die Neuwahlen zum Abgeordnetenhaus festgesetzt, die befristete Verordnungen betreffend verabschiedet werden.

W. M. Bundesrath. Ueber den Wiederbeginn der regelmäßigen Arbeiten des Bundesraths ist eine Entscheidung noch nicht getroffen. Maßgebend dafür wird das Vorgehen in ausserordentlichen Angelegenheiten sein, die im Laufe des Monats abgeschlossen werden sollen, in welcher mehrere Angelegenheiten erledigt wurden. U. A. wurde auch der Termin für die Neuwahlen zum Abgeordnetenhaus festgesetzt, die befristete Verordnungen betreffend verabschiedet werden.

Die Affaire des Polizeidirektors Fechter in Straßburg hat nunmehr ihren Abschluß gefunden. Wie man aus Straßburg meldet, ist die Klage des Abbe' Müller-Simonis gegen den bisherigen Polizeidirektor Fechter ebenso zurückgewiesen worden, wie der Antrag des Letzteren gegen den Vorstand des Sodalitätsvereins und ist dadurch der Prozeß beiderseitig beigelegt. Der Polizeidirektor Dall in Metz ist zum 1. November in gleicher Eigenschaft nach Straßburg versetzt.

Die Norddeutsche Antisemitentag, welcher letzten Sonntag in Berlin abgehalten wurde, hat sich entzweit gegen die geplante Tabakfabrikation ausgeprochen. Zugleich wurde eine antisemitische Vereinigung für Norddeutschland beschlossen. In den deutsch-russischen Verhandlungen schreibt die Königsb. Post: Wie wir von zuverlässiger, der russischen Regierung nachstehender Seite erfahren, zweifelt man in Petersburg nicht an einem günstigen Ausgang der Verhandlungen. Man ist dort fest davon

überzeugt, daß sich gleich am Anfang die Situation günstig gestalten wird, daß schon wenige Tage später in Berlin und Petersburg die Verhandlungen werden eingeleitet werden können, durch die alle Zollschritte, die den Zolltrügern markieren, aufgehoben werden. — Wir werden ja sehen!

Siegerisches Gesecht in Deutsch-Ostafrika. Der Reichsanzeiger publiziert folgendes Telegramm über ein siegreiches Gesecht der deutschen Schutztruppe in Ostafrika: Dar-es-Salaam, 14. September 1893. Eine Abtheilung der kaiserlichen Schutztruppe hat die in Ugojo gelegene Hauptstube Ganyenze des Wahge-Hauptlings Sinjongore siegreich erlitten. Lieutenant Fiebach gefall. Lieutenant Richter leicht verwundet.

Oesterreich-Ungarn. Der Empfang des deutschen Kaisers in Wien durch den kaiserlichen Hofstaat ist ein Ereigniß, welches in der Geschichte der Kaiserin Elisabeth eine sehr herzliche gewesen. Am Montag begannen die militärischen Übungen, bei welchen ausnahmslos rauchloses Pulver zur Verwendung gelangt. Die kaiserlichen Militärschulen wandelten dem Generalfeldmarschall zum Hauptquartier zu. Die Kaiserin und Wiener Zeitungen begleiteten den Besuch des deutschen Kaisers ausnahmslos mit sympathischen Artikeln, in welchen die ihre Freude über das Ereigniß bezeugen. In Prag hat es eine Krawalle gegeben. Eine große Zahl von Verhaftungen ist vorgenommen. Nach einer Mitteilung des 'Magyar Tislat' soll auf den kaiserlichen Hofzug bei der Fahrt nach Viena ein Verstoß worden sein; daffelbe sei herbeigeführt worden durch eine nicht autorisirende Person, die rumänischen Kaiserin besuchte. Die sehr erregte Bevölkerung habe auf der Straße Wachen-Veranstaltungen in Wien aus den Schienen entfernt. Durch den Verstoß eines rumänischen Knaben sei die sonst unvermeidliche Katastrophe rechtzeitig verhindert worden.

Dänemark. Kaiser Alexander von Rußland ist von den Folgen des Unwohlseins, welches ihn in voriger Woche befallen hatte, wieder hergestellt. Am Sonntag besichtigte er die Schiffe des neuangehenden russischen Mittelmeer-Flottenkommandos, welches auch nach Toulon geht.

Frankreich. Bei dem Bestreben der französischen Flottenkommandos um die Ehre des russischen Flottenbesuchs schien bisher Marcellin die meisten Chancen zu haben; es wird aber nichts daraus, denn wie der Vostok-Verleger erklärt hat, hat der Vostok-Verleger erklärt, daß seine Flotte andere Häfen als Toulon, und die Offiziere andere Städte als Paris besuchen. In Toulon und in Paris wird aber das unternichtedens zu acht gestellt. — Im Kolonialdenkmal des Norddepartements ist Montag der angekündigte große Strich der Bergarbeiter ausgedroht. Zur Sicherung des Eigentums sind Gruben und Hüttenwerke militärisch besetzt. — Das Journal Temps veröffentlicht einen halbamtlichen Artikel, in dem es der Ueberrettung der Bedeutung der Toulon-Flottenübung warnt und gleichzeitig dem französischen Hof nachdrücklich sich über die übertriebene Veranstaltung von Festlichkeiten nicht vor Europa lächerlich zu machen. Bis hier hat dieser Rath feilich noch nicht gehalten. Die Zahl der Provinzialräthe, welche

Ehrengelände für die Strafen bewilligen, verweigert sich täglich, das Gleiche gilt von den Vorständen für die Pariser Feste. Mit diesem Fall wird eine Anregung des Schriftstellers Philipp Gillis begrüßt, den Russen in der Spiegelgalerie des Kaiserpalastes von 1871, öffentlich anzubieten. Das Ereigniß dieser Feste während der letzten Jahre ist übrigens von einer niedrigeren Wichtigkeit. In Paris gingen kaum 30000 Frk. ein, ein Beweis, daß der Patriotismus doch oft ein Gebraucht ein Ende hat.

Griechenland. Der Staatsbankrott in Griechenland macht weitere Fortschritte; jezt wird angekündigt, daß auch die an diesem 1. Oktober fälligen Kuponen der 4prozentigen, Goldanleihe nicht in Haar geholt werden sollen, sondern in Anweisungen auf eine neue griechische Anleihe. Das war vorausgesetzt; nachdem die griechische Regierung einmal den Weg des Bankrottmachens betreten hat, ist an ein Aufstehen nicht mehr zu denken. Griechische Anleihen sind in Deutschland im Betrage von 579 227 500 Franks untergebracht, also an 460 Millionen Mark; sie sind heute kaum den dritten Theil des Nennwerts im Börsenbericht notirt, an 300 Millionen Mark sind also allein hierbei rettungslos im Wasser versunken. Wer die Hoffnung auf einen Wechsel der Dinge nicht setzen lassen will, mag sie sich wahren, aber er darf in der Geduld nicht erwidern. Das deutsche Kapital hat hier eine gewaltige Oeifreie erhalten.

Australien. Aus Samoa. Die Vertragsmächte haben beinahe nimmer beschlossen, den gestrigen Hauptling Mataafa von den Unionsinseln nach den Marschalinseln bringen zu lassen. Hierzu hat wohl die Erwägung Veranlassung gegeben, daß die Gefahr nahe liegt, eines Tages möchte der Präsident von seinen Freunden wieder von den nahegelegenen Unionsinseln nach Samoa zurückgebracht werden.

Amerika. Der Präsident Porfirio Diaz von Mexiko macht für die zweiwöchigen Wahlen seines Staates Neklame. In der Woche, mit welcher die Kammer von ihm eröffnet wird, wird hervorgehoben, daß das Gleichgewicht im Budget durch Erparungen und Herabminderung der Ausgabe erzielt sei. Das kann man glauben, Papier ist ja geublich. Weiter jagte der Präsident, im Lande herrsche überall tiefer Friede Mexiko unterhalte gute Beziehungen zu allen anständigen Mächten. — In Vastilien ist eine d. sinntliche Entscheidung zwar noch nicht gefallen, aber darin besteht kein Zweifel, daß der Präsident Mexiko, der in das Hinterland tritt, ist ein dem letzten Worte pleite. Ein paar tausend Mann hält er durch große Versprechungen, die zu erfüllen er nie in die Lage kommen wird, noch im sich, aber ein Zuwachs aus den Provinzen ist nicht zu erwarten. In der Hauptstadt Rio de Janeiro will man nichts mehr von Mexiko wissen. Die Stadt ist wehrlos der aufständischen Flotte gegenüber, welche die ganze Via unumgänglich beherrscht. Der offizielle Uebertritt zur Revolution kann daher nur eine Frage der Zeit sein.

Provinz und Umgegend.

Freiburg. Der in der kleinen Oberstraße wohnenden Arbeitertrah Sch. wurden kürzlich 17 Mt. und eine Uhr, die sie in der Kommode aufbewahrt hatte, gestohlen. Der Dieb konnte bisher nicht ermittelt werden. — Der Kredit- und Sparverein, E. G. m. u. S. beruft

seine Mitglieder zu einer Generalversammlung für 1. Oktober ein, um über den Antrag auf Liquidation zu berathen.

Halle, 15. September. In Betreff des freien Eintruchs in das Goldarbeiter-Geschaft von Braube und Steiger hiersezt hat sich bisher noch nichts ermitteln lassen. Die gestohlenen Entwürfe werden auf etwa 10 000 Mt. taxirt. Man nimmt an, daß die Diebe die Goldschmiede eingeschlossen und die Steine, Perlen &c. mittels leichterem Verkauf, herausgedrückt haben.

Halle, 18. September. Vor einiger Zeit wurde von dem Treiben eines Schwindlers Mitteilung gemacht, der in der Umgebung von Halle mehrere Schmiedemeister betrog, indem er denselben gegenüber sich aufstellte, als ob er denselben bei dem geplanten Bau größerer industrieller Unternehmungen erhebliche und lohnende Arbeit zuweisen könne, und schließlich den Handwerksmeistern unter weiteren schwindelhaften Angaben Darlehen abforderte. Der Mensch, ein Maurer aus Leipzig, wurde von der hiesigen Polizei festgenommen, als er bei einem Schmiedemeister die gleiche Prozedur versuchte.

Weißenfels, 18. September. Seine Majestät der König hat nunmehr genehmigt, daß die Landgemeinde Eudwig a. S. mit der Stadt Weißenfels vereinigt werde.

Kaumburg. Dem Richter der hiesigen Wenzelsstraße B. Gernitz, welcher bereits über 50 Jahre im öffentlichen Dienste ist, wurden heute durch den Herrn Superintendenten im Auftrage des Königl. Konstitutionsrats zu Kaumburg die Anzeichen des ihm Allerhöchstd. verliehenen Kronenordens IV. Klasse überreicht und die Gültigkeit und Segenswünsche der Reichsbehörde zum Ausdruck gebracht.

Weimar, 16. September. Der verstorbenen Rentier Wolf hat zur Erinnerung an sich und seine verstorbenen Ehefrau seiner Vaterstadt Weimar ein Legat von 120 000 Mark ausgesetzt. Mit dieser Summe soll eine Wolke-Löcher-Stiftung errichtet und ein Gebäude hergestellt werden, in dem 20 Personen beiderlei Geschlechts aus dem ärmeren Mittelstande Aufnahme und Verpflegung finden.

Rudolstadt, 15. September. Der wegen vierfachen Raubmordes und Brandstiftung von der bayrischen Regierung verurtheilte Arbeiter Jakob Rohberger ist in Paulinella verhaftet worden. — Annaberg, 15. September. Mit dem 15. Jäger-Bataillon wird während des diesjährigen Wanders fünf Kriegshunde ausgerückt, der Rasse nach zwei schottische und drei deutsche Schweißhunde. Die Hunde sind zunächst für den Ordnungsdienst abgerichtet. Sie gehen mit den Vorposten vor und tragen auf den Befehl 'Weldung vor' in einer am Halsband befestigten Leinwand die Meldung zu ihrem Truppenchef und kehren auf den weiteren Befehl 'Weldung zurück' unverzüglich zu ihrem Vorposten zurück. Der Kriegshund, 'Tilly' hat kürzlich eine Strecke von 3000 Metern hin und zurück in 7 Minuten zurückgelegt. Auf Vorposten hat Nacht leisten die Thiere infolge ihrer sicheren Witterung unerwartliche Dienste. Die Hunde sind aber auch zur Auffindung von Wunden abgerichtet und gelobt worden. Bei Nacht werden sie mit dem Befehl 'Such' Verwendung ausgesetzt. Sobald sie nun einen Menschen in Jägeruniform auf der Erde, im Bewußtlich liegend finden, bellen sie so lange, bis Hilfe kommt.

Das Erb.

Freigelegte Erzählung von R. Blankenburg. (29. Fortsetzung.)

Wie abgeplant und erschöpft mußte Erich sein, nachdem er zwei Tage und eine Nacht im Boot umhergefahren hatte, durfte sie zuhause, daß er nach Hause kam, die Thür verschlossen fand und sie, der er es anvertraut hatte, nicht daheim? So trat sie, in das Zimmer zurück zu neuem Harren und Warten, bis die Nacht niederlang, bis die Sterne wieder erblühen, und ein junger Morgen die Welt mit seinem Licht begrähte.

Der Aufenthalt am Meer wird von den Ärzten als heilkräftig angesehen, ganz besonders aber sollen Fahrten auf die See hinaus neue Lebenskräfte in abgeplanten, müden Menschen wecken und wer Erich sah, als er von seinem Friseur zurückkehrte, der ihn länger entfernt gehalten hatte, als er anfangs meinte, weil eine ganze Flottille von Booten mit einander draußen waren und sich nicht rühren wollten, er würde staunen über diese unerhörte Wirkung die Hände emporgeschoben haben. Wo war das ernte, schwermüthige Gesicht geblieben, das er bei der Aussicht gehabt hatte? Ein glänzendes Licht strahlte aus den großen, dunklen Augen, und das frühere Lächeln, das in seinen Jähren jezt so selten geworden war, umspielte seinen Mund, als er den Weg über die Dämme allein dahinfuhr, denn die Gedanken waren mit den Fischereigeräthschaften schon vor längerer Zeit zum Dorf gegangen, während er noch am Strande verweilt hatte. Da sie nicht so jezt weit vom Hause auf dem Hügel angelegt hatten, weil der Wind günstig dort hin stand, so war es nur natürlich gewesen,

daß Erich, nachdem er ihnen geholfen hatte, die Boote zu sichern und die Netze zum Trocknen auszuspannen, sich von ihnen verabschiedete, um einmal nach dem alten, kranken Freunde zu sehen, was er in letzter Zeit mehr unterlassen hatte, als eigentlich recht und gut war. So hatte er sich denn daran gemacht, die kleine Kippe zu erklimmen, als ihm auf halbem Wege die große Erregung zu sein; er jezt so stillen, sanften Gesicht war dunkel gezeichnet, und um ihre Lippen zuckte es wie in verhaltenen Weinen. Seine plötzliche Erscheinung hatte sie erschreckt, im Begriff ihm beim schlanken Herabsteigen auszuweichen, hatte sie nicht genug auf den schmalen Pfad gedrückt und war ins Straucheln gekommen. Nur für einen Augenblick, aber es war so lange genug gewesen, daß er in seinen Armen ausgefangen hatte, und dann — ja wie es dann gekommen war? Ob er es zuerst ihr gesagt hatte oder sie ihm? Wenn Erich sich jezt fragte, wo mühte er es selbst nicht, aber das eine war ihm sicher, sie waren mit einander verbunden für Zeit und Ewigkeit! Dort am Strande hatten sie auf seinem herausragenden Boote gefessen, die Hände fest zusammengefaßt, während ihre Herzen ein in andern aufgingen. 'Wein Rame, mein vor der Welt enteuerter Name,' hatte er gesagt, und sie hatte erwidert: 'Er ist mir der liebste und schönste auf Erden, und ich will ihn hoch halten, wie mein bestes Gut,' und dann hatte sie hingestarrt: 'Du hast es nicht bemerkt, Du stolzer und doch bescheidener Mann, was ich längst weiß, daß die Kante mit Achtung zu ihm und seinem Träger ausblühen. Du hast die besten Gerichte niedergeliebt.' Und als er traurig fragte: 'Und mein verlorenes Erb?' Da hatte sie die Arme um seinen Hals geschlungen: 'Ge-

lieber, ist mit Dich, Dich ganz allein, nicht Hab und Gut. Gottes Segen und Deine fleißigen Hände werden der Wolf von unsrer Thür halten, was brauchen wir mehr?' 'Und die Mutter?' fragte Erich mit leiser Stimme. Sie schmeig einen Augenblick, und er fuhr jezt fort: 'Siehst Du, Marie, sie hat sich nicht an mir gebunden, aber — Du wirst mich auslassen, wenn ich sage, — Du hab's in diesen Tagen gesehen, wie ich's nie geglaubt hätte, daß sie mich doch lieb hat. Marie, ich kann's kaum ertragen, wie sie mir in die Augen sieht, als wollte sie mich bitten, Erbarmen mit ihr zu haben, und wie ihre Lippen zucken, als möchte sie sprechen und könnte doch nicht. Und wenn sie mich, nie mehr auf dem Herzen hätte, als ich jezt weiß, ich könnte sie nicht verheirathen, da sie in Grashagen keine Heimath mehr hat.' Marie seufzte ein wenig, ein feines wein, ehe sie sagte: 'Wenn Du ihr ein Sohn bist, Erich, so will ich mit Gottes Hilfe versuchen, ob ich ihr eine Tochter werden kann.' Auch von Marie hatten sie gesprochen, daß er gestern wieder dagesen war, und daß der Vater ihr feut von neuem seine Anträge mitgetheilt und vorgehalten habe, und dabei hatte ihm Marie gesagt — Erichs Gesicht, das im Andenken an die glückliche Stunde mit der Geliebten in ungewohnter Freude leuchtete, während er langsam dahinschritt, wurde plötzlich jezt ernst, war denn Erich krank, daß der Vater gesprochen hatte, als ob er der Besizer von Grashagen sei? Der Gedanke beunruhigte ihn und er ging schneller dem Dorfe zu. Vor dem Eingange desselben kam ihm der Pastor entgegen und streckte ihm die Hand hin. 'Ich komme aus Ihrem Hause und fand dort große Sorge über Sie. Ihre Mutter wußte von der Heimkehr Ihrer Geschwister und konnte sich nicht

vorstellen, was Sie —' er hielt inne. War es nur das Licht der Sonne, das Erichs Wangen rötete, als er jezt anders lautete: 'Wir legen nicht weit vom Böhlen an — ja denn hier er ebenfalls ist?' 'Der Pastor wunderte sich nicht. Er war ein guter Menschkenner, er mußte jezt, woran er war. 'Darf ich in Ihrer Rede fortfahren?' 'Ja, wenn Sie mir freundlichem Gehör; — ich traf Marie Rode, ich sagte ihr, wie lieb ich sie habe, und nun komme ich als glücklicher Bräutigam nach Hause zurück.' Dann legte er, Erichs Hand fröhlich schüttelnd, ernst hinzu: 'Gottes Segen wird einem Bunde nicht fehlen, der im Aufblick zu ihm geschlossen wird. Ich freue mich von ganzem Herzen, Erich Hagen, daß die Sonne seiner Gnade über Ihnen aufgeht. Aber nun sagen Sie mir, sind Ihre Gedanken zu sehr von Ihrem neuen Glück in Anspruch genommen oder haben Sie noch für andere Menschen übrig? Ich hatte wichtiges mit Ihnen zu sprechen und darf Sie Ihrer Mutter nicht zu lange fern halten. Was haben Sie ihr angethan, Erich, daß sie sich in Sorge um Sie verzehren möchte und daß Ihr Wohl ihr am Herzen liegt mehr als das eigene?' 'Ich kann es nicht sagen', begann Erich, aber der Pastor unterbrach ihn. 'So will ich es ausprobieren', unterbrach er ihn leise. 'Die unerwartete Liebe, die sie bei Ihnen gefunden hat, hat ihr Herz erschütterter und sie zum Bewußtsein ihrer Schuld gebracht, zuerst Gott dem Herrn, dann Ihnen gegenüber. Sie jezt sich nach seiner Vergebung und nach der Ihren. Das ist Ihr Werk, Erich, und wolte Gott, ich könnte mehr von den Wirrungen solcher Liebe in meiner Gemeinde sehen.' (Fortsetzung folgt.)







**Zwangversteigerung.**  
 Mittwoch, d. 20. Septbr.,  
 Vormittags 10 Uhr,  
 versteigere ich im „Cafino“ hierseits:  
 1 Sopha, 1 Kleider-  
 secretär u. 1 Wisch-  
 secretär.  
 Merseburg, den 19. Septbr. 1893.  
**Tauchnitz**, Gerichtsvollzieher.

**Mobiliar-  
 Nachlaß-Auction.**  
 Sonnabend, den 23. Sept.,  
 von Vorm. 9 Uhr an,  
 soll im „Cafino“ v. d. Sigistore ein  
 Mobiliar-Nachlaß, bestehend in:  
 2 Sophas, 1 Sophatisch, 1  
 Spieltisch, div. and. Tischen,  
 alten u. neuen Mohrstühlen,  
 großen Spiegel, 3 Kleider-  
 schränken, Küchenschränken,  
 Waschtischen, 1 tafelform.  
 Clavier, 1 Küchenofen, 1 Kupf-  
 Kessel, 1 Blg-lampe, 1 Kumm-  
 met, div. Haus- und Küchen-  
 geräthe, Bettstellen, Feder-  
 betten, Kleidungsstücken und  
 dergl. mehr  
 meistbietend gegen Barzahlung versteigert  
 werden.  
 Merseburg, den 19. Septbr. 1893.  
**Carl Bindfleisch**,  
 vereid. Auctions-Commissar und  
 Gerichts-Tagator.

**Auction.**  
 Der Landw. Consum-Verein C. & S.  
 m. b. H. Merseburg, versteigert  
 Sonnabend, den 23. Sept.,  
 Vorm. 8 Uhr  
 in der Städt. Kasse vis à vis dem  
 „Thüringer Hof“ folgende Gegenstände:  
 1 Kollwagen, 1 ein- und zwei-  
 spännigen Kutschwagen, 1  
 Schlitten, 2 Schellenge-  
 läute, 2 vollständige Kutsch-  
 geschirre, 2 Pferde, 1  
 eisernen, feuerf. Geldschrank,  
 1 Sopha, 1 Schreibpult, 1  
 Ledentisch, 1 Copirpresse,  
 1 große Decimalwaage, 1  
 Gewehr mit Jagdtasche.  
 Alles in gutem Zustande.  
 Der Vorstand.

**Guts-Verkauf.**  
 Fam.-Verb. w. verlaufe m. Gut von ca.  
 400 Morgen  
 Pa. Weizen- und Acker-Acker, arondirt,  
 mit voller Ernte u. Zw. - Pflanzl. mit  
 60000 Mk. Vermögen, welche auf Lage nahe  
 gr. Stadt Guts liegen, wollen sich direct  
 an mich wenden. Gutsbesitzer **F. Bormann**  
 am Bohrer-Bof. P. P. P.

**5-6000 M.**  
 werden auf ein neues Haus innerhalb der  
 Brandtstraße zu 4 1/2 % Zinsen gekauft.  
 Off. Hf. unter N. 7 in der Kreisblatt-  
 Expedition abzugeben.

1160000 Francs !!  
 ist jährl. 3 mal der Haupttreffer der  
 Türkischen 400 Frcs.-Loose.  
 Ferner 5 x 50000, 5 x 60000,  
 5 x 25000, 6 x 20000,  
 6 x 10000 Frcs. etc. im Ganzen  
 4920000 Frcs. (A 80 Pfg.)  
 Nächste Ziehung 1. October 1893.  
 Jedes Loos gewinnt mindestens  
 Mk. 230. Monatl. Einz. mit vollem  
 Gewinnrecht v. dieser Zieh. an auf  
 ein ganzes Originalloos Mk. 4  
 Porto 30 Pfg. Gewinnlisten gratis  
 Bestellungen erbitet umgehend  
 Bank - Agentur **Döring**,  
 Lissa in Schlesien.

**Stelle**  
 such. Kellner, Kellner-  
 lehrlinge, Köche u. u.,  
 Kammerfräulein, Stützen,  
 Zimmer-, Haus- und  
 Kinder mädchen, nur  
 gutes Personal, durch  
**Agent C. Krügel**,  
 Eisenb.

**Suche** für sofort und später mehrere  
 mit guten Zeugnissen versehenen  
**Haus- und Stubenmädchen** nach  
 hier und umher, sowie **Mädchen**  
 zur **Wollerei**.  
**W. v. B. Kassel**,  
 Gottbardstr. 25.  
 Wohnen von 1. October ab:  
**K. Johannisstr. 19. 21**

**1. Etage** (herrschäftl. Wohnung) mit  
 Garten sofort zu vermieten und zu be-  
 zugsfähige Str. 20.

**Landwirthschaftl. Kreis-Verein Merseburg.**  
 Die vereidigten Mitglieder werden hierdurch zu einer **Versammlung** auf  
 Mittwoch, den 20. d. M., Nachmittags 3 Uhr,  
 im „Zivoli“ hierseits,  
 ergebenst eingeladen.  
 Wie die vereidigten Mitglieder aus der übersendeten Tages-Ordnung für diese  
 Versammlung ersieht wollen, ist für dieselbe auch die Wahl eines Nachfolgers  
 unseres so früh heimgegangenem hochverehrten Vorsitzenden, des Herrn General-  
 Director **Barth**, in Aussicht genommen und glaubt der Vorstand bei der Wichtig-  
 keit dieser Wahl sich um so mehr einer recht zahlreichen Theilnahme versichert  
 halten zu dürfen.  
 Merseburg, den 15. September 1893.  
 Der Vorstand. **F. H. Sachse**.

**Höhere Handelsschule der Innungshalle zu Gotha.**  
 Beginn des Winter-Halbjahrs d. 12. Octbr. 4jähr. Cursums. Das Refe-  
 zionsjahr berechtigt zum einjähr. Dienst. Schulgeld jährl. 120 M. Anskunt  
 durch **Director Dr. P. Regel**.

**Panorama Leipzig  
 (Rossplatz).  
 Gravelotte.**  
 Sturm der Garden und Sachsen auf St. Privat.  
 Grösste Sehenswürdigkeit Leipzigs.  
 Täglich geöffnet von früh 8 bis 9 Uhr Abends.  
 Eintrittspreis 1 Mark. - Kinder 50 Pfennige.

Grosses Restaurant, Café, Conditorei, Weinstube, Billardsaal  
 sämtlich der Neuzeit entsprechend renovirt.  
 Garten, Kegelbahnen, schöne Colonnaden  
 täglich geöffnet.  
 Vorzügliche Biere in 1/2 Liter-Gläsern.  
 Elektrische Beleuchtung.  
 Inh.: **Moritz Tietsch**.

**Sämmtliche Neuheiten der  
 Herbst- und Winter-Saison,**  
 sowie  
**Trauerhüte**  
 in großer Auswahl  
 empfohlen **Geschw. Otto.**  
 Hüte zum Umpressen werden angenommen.  
 D. E.

**Preisgekrönte** **Preisgekrönte**  
**Margarine**  
 in bisher unübertroffener Qualität, welche nach dem Gutachten der Gerichts-Chemiker  
 Herren Dr. Otto Kappeler zu Dortmund und Dr. D. Bach zu Leipzig denselben  
 Reichtum an Nährwert und Geschmack besitzt, wie gute Naturbutter, empfiehlt bei  
 jeglichen hohen Butterpreisen als vollständigen und billigen Ersatz für reine Butter,  
 sowohl auf Brod gebacken zu werden, als zu allen Küchengeräthen. Auf Wunsch  
 gefornit in 1/2, 1, 2, 4, 8 und 50 Pfg.

**Delgrube 7. Filiale der Delgrube 7.  
 Holländischen Butter-Company.**  
 Man verlange Probennummern!  
 In dem unterzeichneten Verlage erscheint vom 1. Oct. d. J. ab:  
 Die  
**Magdeburger Reform**  
 Socialpolitische Zeitschrift  
 für die Interessen des gesammten Mittelstandes.  
 Abonnementspreis vierteljährlich (26 Nummern)  
 Mk. 1.25 ausschließlich. Bestellgeld.  
 Alles Nähere durch die im September erscheinenden  
 Probennummern, welche kostenfrei versandt werden.  
 Verlag der „Magdeburger Reform“  
 Neusohn & Co.  
 Magdeburg, Knochenhaueruferstraße 74/75.

**Man verlange Probennummern!**  
 Ich suche zum 1. Octbr. d. J. für meine  
 Expedition einen **jungen Menschen**  
 mit guter Handschrift. Personl. Meldung  
 bei **A. Leiboldt**,  
 Merseburger Kreisblatt-Expedition.  
 Eine **freundliche Schlafstelle**  
 Dom 4.  
 Eine **Wohnung**, 2 Stuben, 2 K.,  
 1 Küche u. Zubehör ist zu vermieten  
 Galeschstr. 10.

**Man verlange Probennummern!**  
 Von einem ledigen Beamten wird zum  
 1. Oct. cr. ein **anständiges Logis**  
 mit **voller Pension** gesucht. Vogels-  
 Beschreibung mit Preisangabe unter der  
 Adresse „Pension“ erbitet die Kreisblatt-  
 Expedition.  
 3 ledige ordentliche **Werberechte**  
 finden am 1. October bei hohem Lohne  
 Stellung auf **Rittergut Wegwitz**  
 b/ Merseburg.

**300 000 Franks**  
 ist der Haupttreffer in der  
 Ziehung am 1. October 1893.  
 der **Ottomanischen Loose**.  
 Außerdem Treffer von Frs.  
 600000, 300000, 60000, 25000,  
 20000, 10000, 6000, 3000, 2000,  
 1250, 1000, 400,  
 Vorstehende Gewinne kommen in  
 diesem Jahre zur Auslosung und  
 werden in baar m. 88%, auszahlt.  
**Ziehelt 6 Ziehungen.**  
 Monats-einnage auf ein denig ge-  
 stemmtes  
**Original-Loos 4 Mark**  
 bei sofortigem Gewinn-Umsatz.  
**Jedes Loos gewinnt!**  
 Sollen nach jeder Ziehung gratis.  
**P. Andreas**, Staats-Loos-Exp.  
 Düsseldorf a/ Ahrn.

**Germanische Fischhandlung**  
 Leben frisch auf Eis:  
**Schellfisch, Seehecht, Schollen.**  
**Geräucherten Schellfisch,**  
**Büchlinge, Aale, sitzenden fetten**  
**Rauchlachs, Kachschollen,**  
**Flundern, Bratlinge, Sardinien, Sardellen, Citronen,**  
**Hummer.**  
**W. Krämer.**  
**Frischen Schellfisch,**  
 lebende Suppen-Krebse  
 empfiehlt  
**C. L. Zimmermann**

**„Unbezahlbar“**  
 ist **Crème Grolsch** zur  
 Verschönerung u. Verjüngung  
 der Haut. Unfehlbar gegen  
 Sommer- u. Leberflecke, Mit-  
 tesser, Nasenröthe etc. **Preis**  
**1,20 M.** Grolschseife dazu 80 Pfg.  
 Erzeuger: J. Grolsch in Brin.  
 Dr. Schöffengericht des Landgerichts  
 i. Berlin u. d. Amtsgericht i. Freiburg  
 (Baden) erkennen, dass **Crème Grolsch**  
 kein Geheimmittel, sondern ein  
 zur Verschönerung d. Körpers dienender  
 Toiletteartikel ist.  
 Künstlich in Parfümerie-, Drogeriehand-  
 lungen u. bei Friseurs. Wo nicht  
 vorräthig auch zu beziehen aus der  
 Apotheke in Leipzig-Schkeuditz.

**Elfenbein-Seife**  
 mit der Schutzmarke „Elefant“ wäscht in  
 hartem und kaltem Wasser gleich schön,  
 giebt eine blendend weiße Wäsche mit ange-  
 nehmen, erfrischendem Geruch, besitzt eine  
 außerordentliche Waschkraft und Ergiebig-  
 keit, denn schon mit einem ganz geringen  
 Quantum kann man bedeut. Erfolge er-  
 zielen, eignet sich durch ihren hohen Fett-  
 gehalt, sowie durch ihre Weiche ganz be-  
 sonders zum Toilettegebrauch und ist in  
 Folge dieser Vorzüge die beste und billigste  
 Seife zum täglichen Gebrauch in der Haus-  
 wirtschaft. Ueberall zu haben, Verkaufsstel-  
 len durch Plakate kenntlich. Die gebrauchten  
 Hausfrauen wollen beim Einkauf auf  
 Schutzmarke „Elefant“ achten und ganz aus-  
 drücklich die **echte Elfenbein-Seife** von  
**Günther & Haussner** in Chemnitz ver-  
 langen. In Etüden à 125 Gramm 10 Pfg.

**Größe**  
**Harzer Rummelkäse,**  
 fein und pikant im Geschmack, 90 bis  
 100 Stk. 3 W. 50 Pfg. incl. und franco,  
 bei größeren Posten billiger.  
**Christoph Lutze III,**  
 Stiege im Harz.

**Wollkommen neue  
 !! Gänsefedern !!**  
 von grauen Gänzen. Diese grauen Gänse-  
 federn sind vollkommen ganz neu, mit  
 Hand der gefüllten und kostet 1 Pfd. nur  
 1 Mk. 20 Pfg. 3 Federn in besserer Quali-  
 tät nur 1 Mk. 40 Pfg. Prob.-Postkörbchen mit  
 10 Pfund verfenet mit Postnachnahme  
**Jacob Krass**, Bettfedernhandlung,  
 Prag (Böhmen). Untausch gestattet.

**Für Barbieren,**  
 welche a. d. Bande od. in kleinen Städten  
 wohnen, habe einen schon lohnenden Ver-  
 kaufsartikel. **A. Bohnert**, Delitzsch.

**Verstellbare  
 Buggardinenanfänger,**  
 vor jedes Fenster passend,  
 empfiehlt nur in besserer Qualität, per  
 Etüde Mk. 1.  
**Albert Bohrman.**  
**Lager Geraer  
 Kleiderstoffe.**  
 Durch persönlichen Einkauf in Gera  
 war ich in der Lage, einen Posten große  
 und kleine  
**Reister**  
 billig einzukaufen, welche ich nach Ge-  
 richt abgab und besonders billig berechne.  
**Bertha Naumann,**  
 Marienstr. 1a.

**Pat. H. Stollen**  
 Stets scharf!  
 Kronentritt unmöglich.  
 Das einzig Praktische  
 für glatte Fahrbahnen.  
 Prellstein und Zugselos gratis  
 und franco.  
**Leonhardt & C.**  
 Berlin, Schiffbauerdamm 3.

**Gebr. Fahrräder**  
 von Nr. 40-250, Feder mit Vollfedern  
 und Pneumatik-Gummis in bestem repar.  
 Zustande. **Bruno Zirrgebel**,  
 Leipzig-Neudorf, Leipzig-Gr. 34.

**Neue 1892 Füllung**  
 à St. 0,60, 1, 1 1/2 u. 3 W.  
 nebst Fabr.-Anm.  
**Rheinl. Her Trauben-  
 Brust-Honig**  
 höchstfeine Qualität, aus dem  
 süßen Saft edelster Weintrauben  
 bereitet, unberührt und ganz un-  
 gefälscht für **Pulvers- und Brust-**  
**leibende u. solche Personen,** welche  
 von **Katarrh, Verschleimung** oder  
**Keuchhusten** etc. befallen sind. Auch  
 ist der rheinische  
**Trauben-Brust-Honig**  
 von **H. F. Fidenheimer** in  
 Mainz als Nahrung- und Stimmmittel  
 allererster Ranges anerkannt und  
 daher auch bei **Atmungsstörungen**  
 (Schwindel) von **senectibus**,  
 den **Wäntern** widerstandsfähig  
 machender Wirkung. Zu haben in  
**Merseburg** bei  
**Meinr. Schultz** jr.

**Pianosine**, kruzts, v. 580 M. an.  
 Ohne Anz. à 15 M. mon.  
 Kostenfreie 4 wöch. Probensend.  
**Fabrik Stern**, Berlin, Neanderstr. 16,  
**Wäscherollen, Hobelbänke,**  
**Schraubstöcke** verk. alle Sorten  
**A. Göhl**, Leipzig, Markt. Steinweg 44.  
**Briefmarken**, circa 170  
 Sorten, 60 Pfg., 100 ver-  
 schiedene **überfeine** 250  
 Wk., 120 bessere euro-  
 päische 250 Wk. bei **G.**  
**Jechweyer**, Nürnberg, Auf. Tauch

**Alle Annoncen**  
 vermittelt prompt u. billigst  
 an sämtlichen Blätter  
**Rudolf Mosse**  
 Annoncen-Expedition  
 in Merseburg  
 Vertreter Herr **A. Wiese**.  
 Kosten-Anschläge, Katalog u. jede  
 Auskunft in **Inferriens** - Ange-  
 legenheiten werden gern gratis  
 erteilt.

**Stadttheater Halle.**  
 Mittwoch, 20. Sept. Anfang 7 1/2 Uhr.  
**Madame Bonnard.**  
**Stadttheater Leipzig.**  
 Neues Theater. Mittwoch, 20. Sept.  
 Anfang 7 Uhr. **Kraal**. - Altes Theater.  
 Mittwoch, 20. Sept. Anfang 7 1/2 Uhr.  
**Das Peischbach.**

Für die allseitige persönliche Teilnahme  
 mit unserm schmerzlichen Verluste sagen  
 wir unsern aufrichtigen Dank.  
 Merseburg, den 19. Septbr. 1893.  
**B. Bormann und Kinder.**